

Abschied von Viktor Kuonen

Autor(en): **Hirt, Richard**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **141 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abschied von Viktor Kuonen

Unfassbar und lähmend war die Nachricht vom jähen Tod unseres lieben Kollegen Viktor Kuonen. Die ETH Zürich und die forstliche Praxis haben am 7. März 1990 einen unvergesslichen und verantwortungsvollen Lehrer, Forscher und Freund verloren.

Viktor Kuonen wurde am 14. Juli 1931 als jüngstes Kind einer Bergbauernfamilie geboren. Seine bäuerliche Herkunft und seine Jugend, verbunden mit der harten Bauernarbeit, sein Wallis und dessen Umgebung, Berge, Wiesen, Wald und Alpen haben sein Wesen geformt und geprägt und waren starke Wurzeln für sein Leben, seine Laufbahn und sein Wirken.

Am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig holte Viktor Kuonen sein humanistisches Fundament aus Ethik, Verantwortungsbewusstsein und der Fähigkeit im Erkennen von Zusammenhängen. Nach der Matura studierte er Forstwirtschaft an der ETH Zürich. Nach Abschluss des Studiums wurde er 1958 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Professor B. Bagdasarjanz. Sehr schnell wurde die Fachwelt auf den jungen Forscher aufmerksam, insbesondere deshalb, weil er begann, die modernen Methoden der Bodenmechanik beim Bau von Wald- und Güterstrassen einzuführen.

Mit 32 Jahren wählte ihn der Bundesrat zum ordentlichen Professor für forstliches Ingenieurwesen. Seither hat Viktor Kuonen in der Schweiz und im internationalen Bereich das gesamte Gebiet des forstlichen Ingenieurwesens geprägt. Er war im europäischen Raum unbestrittenermassen der führende Kopf auf dem Gebiet der forstlichen Bautechnik. Seine Erkenntnisse, seine Ideen und sein Wissen fanden 1983 ihren Niederschlag im über 700 Seiten umfassenden Lehrbuch «Wald- und Güterstrassen», welches er liebevoll den «dicken Kuonen» nannte. Die Arbeiten der letzten Jahre befassten sich vor allem mit der integralen Erschliessungsplanung im Berggebiet.

Aufgrund seiner Herkunft und seiner zahlreichen Begegnungen mit der Bergbevölkerung im Rahmen von Feldkursen mit den Studenten, von Beratungen und Gutachten war er zutiefst davon überzeugt, dass eine massvolle Strassenerschliessung die unabdingbare Voraussetzung für die Existenz der Bergbevölkerung und für die Pflege einer vielfältigen und naturnahen Kulturlandschaft darstellt.

Seine fachliche Ausstrahlung blieb nicht unbemerkt. 1985 verlieh ihm die forstliche Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen die Ehrendoktorwürde, in Anerkennung seiner richtungsweisenden Untersuchungen auf dem Gebiet der Walderschliessung und des Waldstrassenbaus. Drei Jahre später verlieh ihm die Universität Thessaloniki ebenfalls die Würde eines Ehrendoktors. Seine jeweiligen Festvorträge bilden gleichsam ein Vermächtnis seiner Ethik, seiner Einstellung und seines Wissens.

Trotz sehr oft kritischer Äusserungen zur Entwicklung in seiner Heimat, dem Wallis, wurde der Prophet auch im eigenen Land gehört. 1989 verlieh ihm der Walliser Staatsrat den Divisionär-F. K. Rünzi-Preis, dessen Preissumme er, seiner sozialen Verpflichtung entsprechend, den Schulbibliotheken zweier Walliser Berggemeinden weiterreichte.

Neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Forscher waren Viktor Kuonen der gute Ruf und das hohe Ansehen der ETH gewichtige Anliegen. So hat er sich in den Jahren 1968 bis 1972 und 1980 bis 1984 als Abteilungsvorsteher zur Verfügung gestellt. In verschiedenen weiteren Hochschulgremien hat er zur Weiterentwicklung der Schule beigetragen.

Er hat sich immer als freier Walser gefühlt. Allzu viele Paragraphen hat er nie geschätzt. Sein sicherer Instinkt und sein gesunder Menschenverstand haben ihm aber immer geholfen, guten und richtigen Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen.

Die grosse Zahl seiner Freunde, Kollegen, Mitarbeiter und Studenten wissen aber auch, dass Viktor Kuonen den zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Beziehungen einen hohen Stellenwert beimass. Er ging auf die Menschen zu und vermochte mit seiner ungezwungenen Art jedes Eis zu brechen. Die vielen geselligen Stunden mit ihm werden ebenfalls unvergesslich bleiben.

Trotz Ruhm und Ehre, trotz seiner Bekanntheit im In- und Ausland, die ihn mit berechtigtem Stolz und grosser Freude erfüllten, hat er sich nie überschätzt. Er war sich immer der menschlichen Begrenztheit und Vergänglichkeit bewusst. So hat er die Festansprache in Göttingen mit der tiefsinnigen Inschrift aus einer Walliser Beinhauskapelle geschlossen:

*homo humus
fama fumus
finis cinis*

Richard Hirt